

Gottlieb Heinrich Köhler wurde am 6. Juli 1765 in Dresden geboren. Seine Lehr- und Gesellenjahre verbrachte er beim Stadtmusicus von Bautzen. Nach sieben Jahren in seine Heimatstadt zurückgekehrt, begann er nach 1790 neben seiner Tätigkeit als Flöten- und Klavierlehrer mit der Veröffentlichung eigener Kompositionen. Auf Empfehlung erhielt er 1794 eine „Kunstgeigerstelle“ in Leipzig, die ihn gleichzeitig unter die Ratsmusiker reihte, daneben amtierte er als Flötist im Theater- und Gewandhausorchester. G. H. Köhler, der als einer der letzten Ratsmusiker in der Zeit des Umbruchs vom alten musikalischen Zunftwesen der Stadt zum neuen freieren Musikerstand wirkte, prägte die bedeutende Frühzeit des Gewandhauses mit. In seiner Zeit vollzog sich der Wechsel von der Bedarfsmusik, die auf städtische Feiern, Hochzeiten und bürgerliche Festlichkeiten traditionell ausgerichtet war, zum „programmatischen“ Musikleben einer Kulturmetropole. Trotz seiner umfänglichen Lehr- und Kompositionstätigkeit finden wir ihn ab 1799 als zweiten Geiger, später wieder als Flötisten und seit 1811 gar als Pauker im Orchester, bis er 1831 in den Ruhestand tritt. Köhler starb am 29. Januar 1833 in Leipzig.

Als glänzender Flötenspieler galt naturgemäß sein kompositorisches Interesse seinem Lieblingsinstrument, dem er in einer Periode wachsenden Liebhaber-Musizierens eine Fülle von gefälligen, leicht auszuführenden und verständlichen Genrestücken hinterließ. Er verwendete in seinem über 240 Titel umfassenden Werk die Elemente der Empfindsamkeit und des Virtuositums ebenso, wie er Stile und Formen der Wiener Klassik und der Frühromantik geschickt zu verschmelzen wußte. Seine Kammermusik vom Sextett bis zum Duo birgt viele Schätze konzertanter Kunstfertigkeiten, die es wieder zu heben gilt.* Unter seinen etwa 23 Soli für die Flöte finden sich attraktive Spiel- und Laufmusiken, die ausgezeichnet für den Unterricht geeignet sind, wie z. B. die bei Amadeus herausgebrachte „Fantasie mit Variationen“ op. 115 (BP 2603). Bei den Duetten bietet Köhler ebenfalls progressiv aufgebaute Studienliteratur, wie der Wortlaut des Titels der vorliegenden „Six / SONATINES / pour / deux Flûtes / d'une Exécution Facile et agréable / PAR / H. KOEHLER. / Oeuvre 96. / Bonn chez N. Simrock.“ anklingen läßt.

Der fast fehlerfreie Erstdruck ist mit Artikulationen, dynamischen Angaben und Verzierungen nur rudimentär ausgestattet. Hier waren Angleichungen unverzichtbar; des weiteren waren fehlende Oktav-Versetzungszeichen einzufügen.

* Von sich reden machte Köhler in jüngerer Zeit als erkannter Autor eines Trios für 3 Flöten op. 117, „Amusement“ betitelt, welches Ludwig van Beethoven zugeschrieben wurde; eine „Empfehlung“ besonderer Art für den Dresdner (Amadeus BP 852).

Gottlieb Heinrich Köhler was born on 6th July 1765 in Dresden. He spent his student and apprentice years with the town musician of Bautzen. After seven years he returned to his native town to teach flute and piano and, from 1790 on, began publishing compositions of his own. In 1794 he was recommended to a post as „Kunstgeiger“ in Leipzig, which made him a member of the musicians' guild; besides this, he worked as a flutist in the theatre and Gewandhaus orchestra. Köhler was one of the last guild musicians in the period of transition from the town's old musical guild system to a new, freer status for musicians, and an important influence during the formative years of the Gewandhaus. The transformation from consumer music, traditionally bound to municipal celebrations, weddings and civil festivities, to the „programmatic“ musical life of a cultural metropolis took place during his lifetime. Despite his extensive activity as teacher and composer, we find him from 1799 on as second violinist, later again as flutist and from 1811 as timpanist in the orchestra, until he retired in 1831. Köhler died on 29th January 1833 in Leipzig.

As a brilliant flutist, he was of course especially interested in his favourite instrument, for which he composed a large amount of attractive, easy and popular genre pieces in a period of increasing amateur music-making. His oeuvre, which contains over 240 titles, uses elements of the sensitive style and virtuoso approach and effectively fuses styles and forms of Viennese Classicism with those of early Romanticism. His chamber music, ranging from the sextet to the duo, is a treasure trove of concertante artistic skills well worthy of rediscovery.* Among some 23 Soli for flute we find attractive technical pieces, ideal for teaching purposes, such as the „Fantasie mit Variationen“ op. 115 published by Amadeus (BP 2603). Köhler also offers progressively graded study literature in his Duets, as suggested by the title of the present „Six / SONATINES / pour / deux Flûtes / d'une Exécution Facile et agréable / PAR / H. KOEHLER. / Oeuvre 96. / Bonn chez N. Simrock.“

The almost faultless first print features only rudimentary articulation, dynamics and ornaments. Here some adjustments were necessary; missing octavation signs also needed adding.

* Köhler has become a talking point recently as the newly recognized author of a Trio for 3 flutes op. 117, „Amusement“, formerly ascribed to Beethoven – a fine recommendation for the Dresden composer (Amadeus BP 852).